

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zu sehen bekommen, die eben bei Ypern gefangengenommen worden seien, das nur $9\frac{1}{2}$ Kilometer von Kruseifeil entfernt liegt. Es waren 390 Mann, und sie mußten jeden Augenblick eintreffen.

Lange dauerte es auch nicht, bis die Straße schwarz von Leuten war. Da kamen sie gezogen, die stolzen Söhne Albions. Wer die Photographie S. 489 aufmerksam betrachtet, wird sich unschwer eine klare Vorstellung von einem Gefangenentransport, der eben von der Front kommt, machen können.

Erst kam ein deutscher Soldat mit einem englischen Offizier an seiner linken Seite, einem großen Mann von noblem Aussehen. Er trug unter dem Mantel die Hände auf dem Rücken, tat, als bemerkte er uns nicht, schien vollständig unberührt von den erschütternden Ereignissen, die er sicher eben erst erlebt hatte, und warf einen gleichgültigen Blick nach Süden, dem Lande der Gefangenschaft.

Dann kam die Kolonne, drei Mann in der Reihe, Offiziere und Gemeine, die verschiedensten Typen, die man sich denken kann, blonde und schwarze, schöne und häßliche, wohlgebaute und haltungslose, frohe und betrübte. Als ich meine Kamera bereithielt, rief ein Spaßvogel von Tommy: „May I have a copy, Sir?“ Deutsche Soldaten eskortierten sie. Daß diese Hirten ihre Herde nicht liebten, das wird man begreifen, aber von Haß war ebensowenig zu bemerken.

Reihe um Reihe zog vorüber. Sie trugen ihre ebenso praktischen wie sauberen Felduniformen, die mehr ins Braune hinübergehen als die deutschen; einige hatten Mäntel über dem Arm oder auf der Schulter. Andere rauchten, der und jener war leicht verwundet. Gleich vor dem Dorf wurde Halt kommandiert, und sie durften ausruhen, obgleich sie gar nicht müde aussahen. Ein junger deutscher Leutnant, der dabei gewesen war, als sie gefangengenommen wurden, und der jetzt den Transport führte, versicherte, sie hätten sich fünf Minuten nach Beginn des Sturms ergeben, bis dahin aber hätten sie ihre Stellung hartnäckig verteidigt. Alle Deutschen, mit denen ich sprach, waren derselben Meinung über die persönliche Tapferkeit der Engländer. Sie ist über alles Lob erhaben.

Den Beschluß des Zuges bildete eine Reihe Karren und Wagen mit schwerverwundeten Engländern. Einer von ihnen, ich glaube, er